

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Felix H.

Studienrichtung: Umwelt- und Bioressourcenmanagement (Master)

Gastuniversität: Swedish University of Agricultural Sciences (SLU)

Studienjahr: 2024

Aufenthaltsdauer: von 15.01 bis 02.06

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

Oh, wie schön ist Uppsala

Nach meinem 5-monatigen Erasmus-Abenteuer kann ich euch Uppsala und die SLU als Gastuniversität wirklich nur ans Herz legen.

Stadt

Die Stadt ist, abgesehen vom aufregenden Studentenleben, eher ruhig und weist mit 180.000 Einwohner*innen eine angenehme, überschaubare Größe auf, wodurch man alles leicht mit dem Fahrrad erreichen kann. Die Einheimischen sind sehr hilfsbereit und sprechen mit wenigen Ausnahmen fließend Englisch.

Uppsala ist gut mit dem Zug (knapp eine Stunde von Stockholm) oder vom Flughafen Arlanda (25 min mit dem Zug) erreichbar. Vereinzelt sind Kolleg*innen auch mit dem Auto gekommen, was ein Vorteil für Reisen vor Ort sein kann. Bedenkt hierbei allerdings die Parkgebühren und die höheren Spritkosten.

Unterkunft und Kosten

Für die Unterkunft würde ich auf jeden Fall das Quartier Rackarbergsgatan empfehlen. Ein Partnerunternehmen der Universität vermietet dort 5er-WGs (inkl. eigenem WC) mit einem Gemeinschaftsbad in einer zentralen Lage (15 min zu Fuß vom Stadtzentrum). Zudem sind sie viel moderner als in Flogsta und die Quartiere direkt bei der Uni zahlen sich nur für Leute aus, die gerne abseits der Stadt wohnen. Zwei Drittel der Erasmus-Studierenden der SLU (rund 40 Leute) haben alle in einem Haus (Rackarbergsgatan 20) gewohnt und dieses Epizentrum an Internationalität war einfach nur traumhaft.

Für ein 17 Quadratmeter großes Zimmer habe ich im Monat 460 Euro warm bezahlt (inkl. Betriebskosten und Internet). Abgesehen davon, sind die Lebensmittel im Schnitt um ein Drittel teurer als hier in Österreich und vor allem Alkohol ist wesentlich teurer.

Universität

Die SLU liegt ein wenig abseits im Süden der Stadt und ist vom Stadtzentrum mit dem Rad rund 25 Minuten entfernt. Der Campus ist sehr schön gestaltet und modern. Die Kursleiter*innen waren alle extrem bemüht, fachlich am Punkt und sehr sympathisch. Überall findet man Mikrowellen, in denen man sein mitgebrachtes Essen aufwärmen kann. Es gibt genügend Lernplätze in der Bibliothek und auch Meeting-Räume, die man sich im Voraus buchen kann. Was mir persönlich ein bisschen am Campus gefehlt hat, war ein schwedisches Tüwi-Beisl, wo man sich nach einer Vorlesung mit seinen Kolleg*innen auf ein Kaltgetränk trifft und über Gott und die Welt spricht – es ist schon vorrangig ein Platz zum lernen und arbeiten. Das echte Studentenleben findet dafür woanders statt (Nations).

Die Kurse reichen von 7,5 bis 15 ECTS, sind also viel größer als auf der BOKU. Das hat meiner Meinung nach nur Vorteile, da man tiefer in die Materie eintauchen kann und sich nicht immer mit 10 Sachen gleichzeitig beschäftigt. Die Leistungserbringung ist meistens auf verschiedene Säulen aufgeteilt (z.B. Report, Präsentation, Exam), was auch Druck nimmt. Das akademische Niveau ist vergleichbar mit der BOKU und ich kenne niemanden, der/die Schwierigkeiten beim Bestehen eines Kurses hatte.

Ein Semester ist dort zweigeteilt, im Sommersemester von Jänner-März und von März-Anfang Juni. Ich empfehle euch genug Zeit in die Semesterplanung zu investieren, um Überschneidungen (z.B. 30 ECTS im ersten Teil und 0 ECTS im zweiten Teil) zu vermeiden.



Ich habe die zwei Kurse „Bees, Apiculture and Pollination“ und “Sustainable food production – challenges and cropping system solutions” belegt und würde sie jederzeit wieder auswählen. Vor allem der Bienen-Kurs war einer der spannendsten in meiner akademischen Laufbahn.

Das Mobility-Team, dein Ansprechpartner für Anliegen aller Art vor und während deinem Aufenthalt, macht einen Top-Job in der Organisation und Kommunikation und lassen keine Fragen unbeantwortet. Zudem organisieren sie am Anfang ein paar Welcome-Events, wo du schnell andere Internationals kennenlernen kannst.

Nations

Die Nations sind das Herz des einzigartigen Studentenlebens in Uppsala. Ich erkläre es meinen Freund*innen immer mit einer Harry Potter-Metapher. Es gibt 13 verschiedene Häuser, ähnlich wie Gryffindor, Ravenclaw oder Hufflepuff, in denen man sehr viel erlebt, jedoch weniger zaubern lernt. Du kannst dort günstig essen (5 Euro für ein Mittagmenü), trinken (1 Euro für Kaffee, 3 Euro für Bier), lernen, chillen und Party machen. Einige Nations bieten verschiedene Sportangebote an oder haben Chöre, Musik- und Theatergruppen. Dies ist wahrscheinlich die beste Möglichkeit, um aus der internationalen Bubble rauszukommen und Einheimische kennenzulernen, wenn man das möchte.

Sobald man Mitglied in einer Nation wird (ca. 35 Euro für das Semester), hat man gewisse finanzielle Vorteile in seiner Nation (z.B gratis Club-Eintritt statt 8 Euro, günstigeres Mittagmenü), kann aber jede andere Nation in Uppsala auch besuchen. Die beste Nation für dich ist die, wo sich du und deine Freund*innen am meisten aufhalten. Wenn du gerne fortgehst, empfehle ich dir wärmstens Södermansland-Nerikes (Party jeden Dienstag) oder Värmlands (Party jeden Freitag).

Meine Tipps:

- Besuche alle Welcome-Events von der Uni
- Werde so schnell wie möglich Mitglied in einer Nation
- Besuche eine Gasque (Anzug oder Kleid einpacken)
- Reise ins Lappland
- Genieße die schöne Natur rund um Uppsala (Ekoln Lake)
- Probiere so viele neue Dinge aus wie möglich
- Frag´ dich beim Kofferpacken, was du wirklich brauchst (ich hatte viel zu viel Zeug mit)
- Aber am wichtigsten: Trau´ dich „einfach“. Wir alle hatten unsere Sorgen und Ängste bevor das Abenteuer gestartet ist. Aber nach 2,3 Wochen hat man seine ersten Freundschaften geschlossen und es wird einfach nur eine feine Zeit. Mit allem, was ich erlebt habe und mit all den inspirierenden Menschen, die ich treffen durfte, hätte ich es für immer bereut, wenn ich diesen Schritt nicht gewagt hätte.

Viel Spaß in Uppsala!